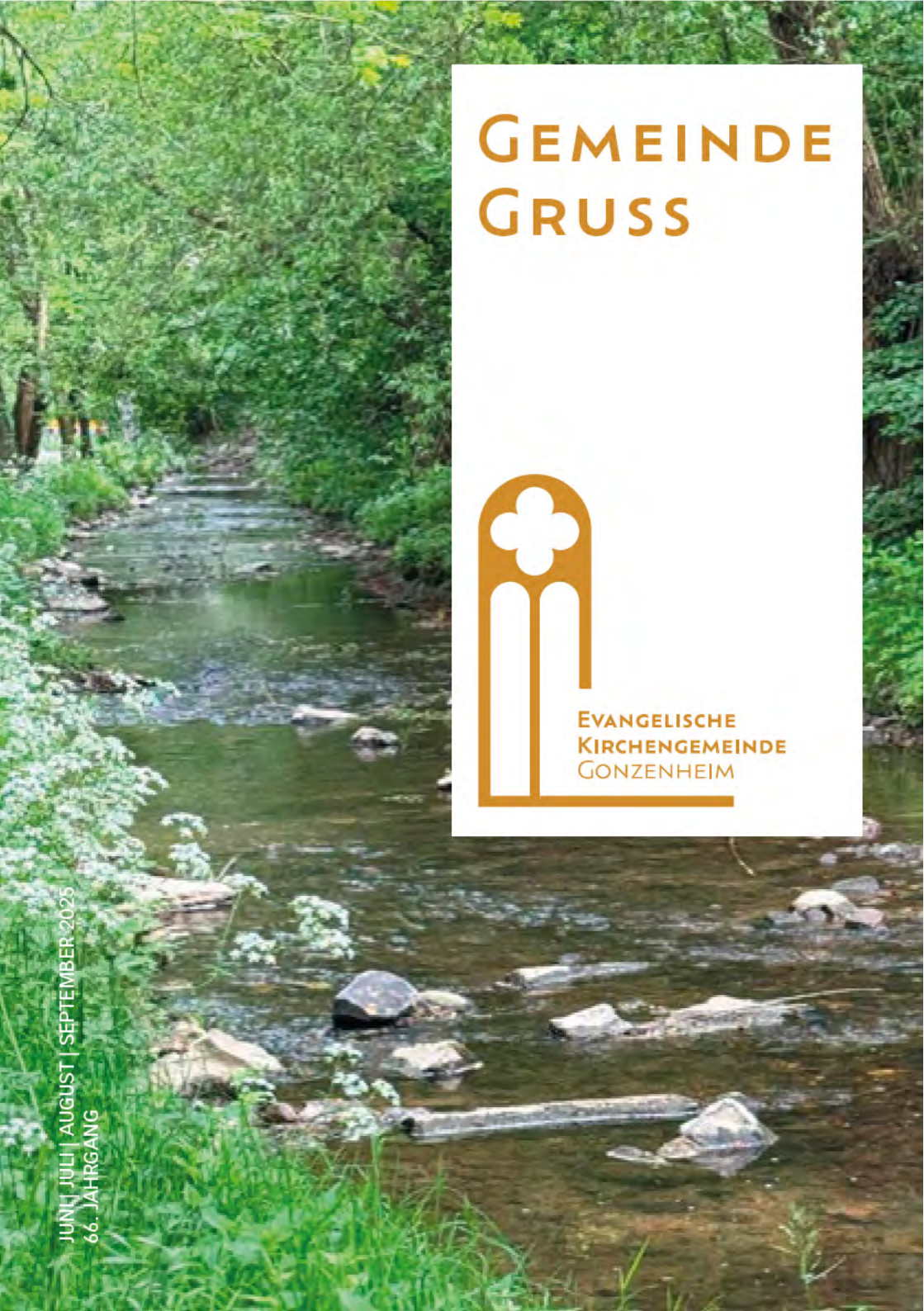


Gemeinde Gruss

Evangelische
Kirchengemeinde
Gonzenheim

JUNI | JULI | AUGUST | SEPTEMBER 2025
66. JAHRGANG

Was mich bewegt

„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser."
Psalm 23

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein wunderbares Thema hat unser sommerlicher Gemeindegruss: Wasser.
Das köstliche Nass, nach dem wir uns, gerade in den Sommermonaten noch viel mehr sehnen – Erholung am Meer, oder einem schönen See, Flussfahrten, ein erfrischender Sommerregen oder einfach nur ein Ausflug an einen der umgebenden Bachläufe tun Seele und Körper gut.
Und gerade jetzt, wenn die Natur um uns herum so satt, fruchtbar und herrlich erblüht, rückt die lebensspendende Bedeutung des Wassers in den Vordergrund. Für dieses Wunder braucht die Natur, brauchen wir Wasser. Das Element ist unsere Lebensgrundlage, himmlisch, schöpferisch, unverzichtbar und Quelle allen Lebens.
In der Bibel gibt es zahlreiche Erzählungen, Lieder, Prophezeiungen und spirituelle Bilder, in denen Wasser als Segensgabe, lebensspendendes Element und zur alltäglichen und rituellen Reinigung benannt ist, aber auch als nur von Gott zu bändigende, chaotische Bedrohung und letztlich als lebendiges Wasser, das uns das ewige Leben schenkt. Durch Jesus wird uns das verheißen, in der Taufe werden wir reingewaschen und neugeboren. So können wir vertrauend und dankbar für die körperliche, emotionale und spirituelle Fürsorge Gottes dem Leben entgegentreten.
Und dabei, hoffe ich, dass wir dieses kaum in Worte zu fassende Geschenk der Schöpfung annehmen können, seine Bedeutung erkennen, achtsam damit umgehen und dieses zentrale Element global und generationsübergreifend schützen.
Wie immer, haben wir uns in verschiedenen Artikeln diesem Thema genähert und wünschen Ihnen beim Lesen viel Freude und Zuversicht.

Julia Koch

HERAUSGEBER

Evangelische Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim

REDAKTION

Rita Hannemann
Julia Koch
Sabine Gerstenberger
Rita v. Seidel

BICK AUS DEM FENSTER | 28-32

DA IST MUSIK DRIN
50-51

LEITTHEMA WASSER
36-37

KONFI FREIZEIT IN WOLFSTEIN | 46-47

GEDANKEN ZU PSALM 42 | 22-23

Inhalt

2 Was mich bewegt

4 Termine & Veranstaltungen

8 Nachbarschaftsraum

10 Gottesdienste

14 Die Wolke der Zeugen

16 Tipps aus der Gemeinde

20 Aus dem Gemeindeleben

22 Gedanken zu Psalm 42

24 Himmlische Rezepte

26 Nachgedacht

28 Blick aus dem Fenster

33 Impressum

34 Tauffest im Hessenpark

35 Ein Moment

36 Leitthema: Wasser

38 Lebensstationen

41 Ausflug nach Marburg

43 Konfis, Kids & Co. :)

Termine & Veranstaltungen

Die Vielfalt an Veranstaltungen macht unsere Gemeinde lebendig – dann, wenn wir uns begegnen, gemeinsam Momente erleben und uns austauschen.

SOMMERFEST

29. JUNI 2025 | AB 11 UHR | IN UNSERER KIRCHE UND DEM GEMEINDEGARTEN

Herzliche Einladung: Die Sommermonate nahen und damit auch unser Gemeindefest rund um unsere Kirche. Der Auftakt zum bunten Treiben wird ein festlicher Gottesdienst um **11 Uhr** sein. Anschließend sind im Gemeindegarten Essenstände geöffnet und es gibt vielfältige musikalische Darbietungen. Das ausführliche Festprogramm finden Sie auf Seite 21.
Wir freuen uns auf einen fröhlichen Tag & viele Begegnungen bei unserem Sommerfest.

Alle aktuellen Veranstaltungen & Termine finden Sie auch auf unserer Website: www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de
Und auch in unserem Newsletter bekommen Sie weitere Informationen und Anregungen.
Melden Sie sich noch heute an: Doris.Bornhalm@ekhn.de

CAFÉ MÉLANGE

Bad Homburger Sommer
SAMSTAG | 18. JULI 2025
15–17:30 UHR
Im Pfarrgarten

Im Rahmen des Bad Homburger Sommers laden wir herzlich ein zum Café Mélange in den Pfarrgarten unserer Gemeinde.
Kaffee & Kuchen unter freiem Himmel. Ob allein, mit Familie oder Freunden – wir freuen uns auf sommerliche Stunden miteinander.

ERNTEDANK

Save the Date
28. September 2025, 10 Uhr
Hof Leister
Frankfurter Landstraße 130

Open-Air Familiengottesdienst auf dem Bioland-Hof der Familie Leister. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Kirche statt.

KINO

Filmnacht im Pfarrgarten
16. August 2025 | 20 Uhr

Eine charmante französische Komödie über einen Hochzeitsplaner, dem bei einer Feier so ziemlich alles entgleitet – und der trotzdem versucht, den Überblick zu behalten. Ein wunderbar turbulenter Blick hinter die Kulissen eines großen Tages, voller Witz, Tempo und französischem Flair.

SUPPENGESPRÄCHE

Save the Date
2. September 2025, 18 Uhr
in unserer Gemeindebibliothek
„Goldener Hahn"
Referent: Herr Dr. Matthias Eigelsheimer

Es wird empfohlen die Novelle „Sich lichtende Nebel" zuvor zu lesen.

BIBEL TEILEN – ABENDE MIT DER BIBEL

Donnerstags, 20 Uhr | 25.9. | 23.10. | 27.11. | im Gemeindehaus

Auf Wunsch aus der Gemeinde biete ich ab sofort einmal im Monat einen gemeinsamen Abend mit der Bibel an. Mit der Methode des Bibel-Teilens nähern wir uns den Texten. In Gebet und Liedern, im gemeinsamen Lesen und Schweigen wollen wir uns der Heiligen Schrift nähern in der Hoffnung, dass Sie auch für uns zu Gottes Wort wird. Nach einer kurzen Einführung in den historischen Hintergrund werden wir uns gemeinsam Gedanken über die Bedeutung des jeweiligen Bibelabschnitts in unserem Leben machen. Dafür braucht es viel Behutsamkeit. Denn Gottes Wort wirkt durchaus verschieden in den eigenen Biographien. Sich dieser Vielstimmigkeit zu öffnen und sie als Chance zu begreifen, soll an diesen Abenden die Grundlage sein. Wir werden zunächst immer den Predigttext des Sonntags in zehn Tagen miteinander teilen.
Ich freue mich auf dieses neue Angebot und darauf, Sie an den Abenden begrüßen zu dürfen
Ihr Pfarrer Dr. Johannes Hund

SENIORENTREFF
Donnerstags, 14:30 Uhr
5.6. | 26.6. | 3.7. | 21.08. | 4.9. | 18.9. | 2.10.
Gemeindehaus

FRAUENKREIS
Mittwoch 15:30 Uhr
4.6. |18.6. | 2.7. | 20.8. | 3.9. | 17.09. | 1.10.
Gemeindehaus

KONFIRMANDENUNTERRICHT
jeden Dienstag, 16 Uhr (ab 10. Juni)
Gemeindehaus

NÄHKREIS
Donnerstag 15–17 Uhr
zweiwöchig
Tatjana-Gerdes-Haus

JUGENDTREFF
Freitags, 18:30 Uhr
06.06. | 20.06. | (04.07.) | 22.08. | 29.08.
19.09.
Gemeindehaus

HINWEIS
In den Ferien (6. Juli – 17. August 2025)
finden keine Veranstaltungen statt.

SOMMER VOLL FREUDE
6. JULI–17. AUGUST 20225 | DIE SOMMERKIRCHE IM NACHBARSCHAFTSRAUM

Wir freuen uns auf das bunte Programm der Sommerkirche –
Sommer voll Freude

Alle aktuellen Informationen zum Programm der Sommerkirche 2025 finden Sie unter: **www.zur-himmelspforte.de/sommerkirche**

PFINGSTMONTAG
Montag, 9. Juni 2025
An Pfingstmontag wollen wir draußen Gottesdienst an der Christuskirche (Stettiner Straße 53) feiern und uns vom Geist Gottes in Bewegung versetzen lassen. **Gottesdienst 11 Uhr**
Es gibt die Möglichkeit zur gemeinsamen Anreise. Pfarrer Gerdes lädt alle Interessierten aus **Gonzenheim,** Ober-Erlenbach und Ober-Eschbach zur gemeinsamen Fahrradtour zur Christuskirche ein.
Treffpunkt 10 Uhr an der Kirche „Zur Himmelspforte“ in Ober-Eschbach.
Es geht ca. 6km auf Nebenstraßen und über Feldwege ganz entspannt zum Gottesdienst.
Bei schlechtem Wetter findet „nur“ der Gottesdienst um 11.00 Uhr in der Christuskirche statt.

VERABSCHIEDUNG
DR. JAMES KARANJA (EJW)

Sonntag, 15. Juni 2025 | 14 Uhr
Gottesdienst
Christuskirche

Anschließend gemütliches Beisammensein mit der Möglichkeit, „Danke und auf Wiedersehen“ zu sagen.

CHORKONZERT
Thomanerchor Leipzig

Freitag, 20. Juni 2025, 19:30 Uhr
Erlöserkirche

Der Thomanerchor Leipzig unter der Leitung von Thomaskantor Andreas Reize präsentiert geistliche Chormusik aus mehreren Jahrhunderten, darunter Werke von Bach, Schütz, Schein, Frank Martin und zeitgenössischen Komponisten. Solistisch musizieren Sascha Werchau (Cello) und Felix Schönherr (Continuo-Orgel). Das Konzert bietet einen eindrucksvollen Querschnitt durch das reiche Repertoire des über 800 Jahre alten Chores.

Eintritt
€ 40,- (35,-), 30,- (25,-), 20,- (15,-), 12,- (8,-)

OBER-
ESCHBACH

SOMMERFEST
28. Juni 2025, 15 Uhr
Leimenkaut | Ober-Eschbach

SINGEN UNTERM KIRSCHBAUM
Mittwoch, 11. Juni 2025 19:15 Uhr
Sonntag, 3. Juli 2025, 18 Uhr
im Kirchgarten der Gedächtniskirche

Volkslieder, Schlager, Popsongs und Kanons unterstützt von Mareike Kipper an Akkordeon und Gitarre

BLÄSERKONZERT
15. Juni 2025, 18 Uhr
Gedächtsniskirche

Blechbläserensemble Purcell Brass
Orgel, Karin Giel

VERABSCHIEDUNG
Sonntag, 29. Juni 2025, 10 Uhr
Gedächtsniskirche

Gottesdienst mit Verabschiedung von Dekanatskantorin Karin Giel

AUTORENLESUNG
Donnerstag, 5. Juni 2025, 15 Uhr
Gemeindehaus
Waldenserkirche

Gisela Friedrich liest aus ihrem neuesten Buch „Moment mal! 144 Augenblicke erlebt und erzählt“.

Die Autorin sammelt in ihren autobiografisch geprägten Texten Augenblicke aus sieben Jahrzehnten, in denen sie persönliche Erlebnisse mit Zeitgeschehen und gesellschaftlichen Beobachtungen verknüpft.
Gisela Friedrich unterrichtete bis zu ihrer Pensionierung Geschichte und Französisch – zuletzt am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium in Bad Homburg. Neben ihrer Lehrtätigkeit veröffentlichte sie mehrere Bücher, darunter historische Romane und biografische Erzählungen.

FILMABEND
Mittwoch, 11. Juni 2025, 20 Uhr
Waldenserkirche

Gottesdienste

Die Trinitatiszeit beginnt: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“

FAMILIENGOTTESDIENST
SONNTAG, 29. JUNI | 11 UHR | IN UNSERER KIRCHE

In einem feierlichen Familiengottesdienst läuten wir das Gemeindesommerfest ein. Für unsere neuen Konfirmanden wird der Gottesdienst zum symbolischen Beginn ihrer Konfizeit: Der alte Konfi-Jahrgang übergibt den diesjährigen Konfirmanden seine Bibeln.

GOTTESDIENSTE ZUM NACH-HÖREN & -SEHEN

Ab sofort sind die gestreamten Gottesdienste auf unserer Homepage unter – Gottesdienste/Gottesdienst-aufnahmen – abrufbar.

SONNTAG, 1. JUNI
10 UHR
Exaudi
Pfarrerin i.R. C. Synek
Gottesdienst I Kindergottesdienst

SONNTAG, 8. JUNI
10 UHR
Pfingstsonntag
Vikarin Anna-Lena Krieg
Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst

MONTAG, 9. JUNI
11 UHR
Pfingstmontag
Pfarrerin Annika Marte und Team
Gottesdienst im Nachbarschaftraum Christuskirche

SONNTAG, 15. JUNI
10 UHR
Trinitatis
Vikarin Anna-Lena Krieg
Gottesdienst mit Feier der Jubelkonfirmationen | Kindergottesdienst

SONNTAG, 22. JUNI
10 UHR
1. Sonntag nach Trinitatis
Vikarin Anna-Lena Krieg
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee

SONNTAG, 29. JUNI
11 UHR
2. Sonntag nach Trinitatis
Vikarin Anna-Lena Krieg
Familiengottesdienst vor dem Sommerfest

SCHULABSCHLUSS-GOTTESDIENST

für die 4. Klassen
der Friedrich-Ebert-Schule
Donnerstag, 3. Juli 2025
um 12:00 Uhr
in unserer Kirche

Eltern, Lehrer und Schüler
sind herzlich dazu eingeladen

SOMMERKIRCHE

SONNTAG, 6. JULI
10 UHR
3. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl

SONNTAG, 13. JULI
17 UHR
4. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund und Team
Ökumenischer Gottesdienst in der Konzertmuschel im Kurpark

SOMMERKIRCHE

SONNTAG, 20. JULI
10 UHR
5. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst
anschl. Kirchkaffee

SONNTAG, 27. JULI
10 UHR
6. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Jörg Marwitz
Gottesdienst

SONNTAG, 3. AUGUST
10 UHR
7. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrerin i.R. C. Synek
Gottesdienst

SONNTAG, 10. AUGUST
10 UHR
8. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer i.R. G. Mosebach
Gottesdienst

SONNTAG, 17. AUGUST
10 UHR
9. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl

SONNTAG, 24. AUGUST
10 UHR
10. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Begleitung durch den Gonzenheimer Chor „Voice Affair"

SONNTAG, 31. AUGUST
10 UHR
11. Sonntag nach Trinitatis
Lektor Jörg Bollmann
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SONNTAG, 7. SEPTEMBER
10 UHR
12. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SONNTAG, 14. SEPTEMBER
10 UHR
13. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee

SONNTAG, 21. SEPTEMBER
10 UHR
14. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SONNTAG, 28. SEPTEMBER
10 UHR
Erntedankfest
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Familiengottesdienst mit dem Ev. Posaunenchor Bad Homburg auf dem Bioland-Hof der Familie Leister

Wünschen Sie einen Fahrdienst zum Gottesdienst? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bis spätestens Freitag um 11 Uhr für den darauffolgenden Sonntag an.

Monatsspruch Juni 2024

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.

Apostelgeschichte 10,28

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

Schulanfangs-Gottesdienst

18. August 2025
8 Uhr
kath. Heilig Kreuz Kirche

für die 2.-4. Klassen
der Friedrich-Ebert-Schule

Leitung:
Pater Dennis Abraham (kath.) und
Pfarrer Dr. Johannes Hund (ev.)

Einschulungs-Gottesdienst

19. August 2025
8:45 Uhr
kath. Heilig Kreuz Kirche

für die 1.Klassen
der Friedrich-Ebert-Schule

Eltern, Schüler und Lehrer sind herzlich dazu eingeladen.

DIE WOLKE DER ZEUGEN

Pfarrer Dr. Hund widmet seine Gedanken in dieser Ausgabe August Hermann Francke, der als Erneuerer des Glaubens und der christlichen Erziehung in geistlichen und gesellschaftlichen Umbruchszeiten wirkte. Sein Anstoß stieß Entwicklungen an, die über Deutschland hinaus ihre Wirkungen entfalteten und damit maßgeblich beitrugen zur Entwicklung der pietistischen Bewegung.

DIE WOLKE DER ZEUGEN

Der praktische Pietismus August Hermann Franckes

Am 22. März 1663 in Lübeck geboren, wuchs August Hermann Francke, neben Spener der zweite große Vertreter des Pietismus, im Herzogtum Sachsen-Gotha Ernst des Frommen auf, für den sein Vater ab 1666 als Hof- und Justizrat arbeitete. Sein Studium führte ihn von Erfurt über Kiel nach Leipzig, wo er als philosophischer Magister Kollegien über orientalische Sprachen und philologische Bibelauslegung hielt. Im Jahre 1687 erlebte er dann aber in Lüneburg seine mit Glaubenskrise und Neuanfang verbundene Bekehrung. Ende 1688 finden wir Francke dann in Dresden, wo er drei Monate bei Spener verbrachte, an deren Ende er im Februar 1689 „brennend vor Frömmigkeit", wie er schreibt, wieder nach Leipzig zurückkehrte. Dort begann er, Vorlesungen über paulinische Briefe zu halten, die sich mehr und mehr zu Erbauungsveranstaltungen entwickelten und bei denen er bei steigender Hörerzahl auch die Unterrichtssprache von Latein auf Deutsch wechselte.

1691 nahm er die Berufung auf die Pfarrstelle in Glaucha an, der eine Professur an der neugegründeten Universität Halle folgen sollte. Ab 1695 eröffnete Francke in Glaucha nach und nach ein Schulsystem, das ständisch gegliedert, aber für begabte Kinder aus unteren oder verarmten Bevölkerungsschichten durchaus durchlässig war. Im Verbund mit dem Waisenhaus, das auch in diesen Jahren entstand, machte sich der Kurfürst von Brandenburg-Preußen die Franckeschen Stiftungen mit einem Privileg von 1698 zu eigen, das sie als Teil der Universität unter obrigkeitlichen Schutz stellte. Finanziert wurden diese Anstalten auch durch Wirtschaftsbetriebe wie eine Buchhandlung, eine Apotheke, eine Druckerei, eine Bibelanstalt, eine Strumpfmanufaktur und Viehhandel. Dank der guten finanziellen Ausstattung wuchs die Zahl der Schüler stetig. So war binnen weniger Jahre vor den Toren der Stadt Halle eine „Schulstadt" von bislang nicht gekanntem Ausmaß entstanden, die zugleich zeitweise auch das wichtigste Zentrum der pietistischen Reformen war.

Für Francke waren die privaten pietistischen Zusammenkünfte, die sogenannten Konventikel, nicht nur zulässig, sondern notwendig, galt es doch, dem unsittlichen Lebenswandel, dem Kartenspiel, Tabakrauchen, Tanzen und Trinken, kurz der Gottlosigkeit, deutlich entgegen zu wirken. Theologisch vertrat Francke also eine deutlich strengere Spielart des Pietismus im Vergleich zu Spener mit ausgeprägtem Bezug zum praktischen Leben. Die Wirkungsgeschichte seiner praktischen Frömmigkeit war außerordentlich groß. So nahm unter anderen auch der deutlich pietistisch geprägte Landgraf Friedrich III. von Hessen-Homburg im Jahre 1721 den Gedanken der Fürsorge für Wai-senkinder auf mit seiner Landgräflichen Stiftung, die bis zum heutigen Tag hier bei uns in Bad Homburg besteht und nach wie vor „in praktischer Betätigung christlicher Nächstenliebe Aufgaben der Jugendhilfe" versieht.

Text: Pfarrer Dr. Johannes Hund
Bild: Wikipedia, Von Tilman2007 - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=62159332

Tipps aus der Gemeinde

Auf diesen Seiten stellen wir „Bücher des Lebens“ vor und geben geben inspirierende Tipps aus dem (christlichen) Leben. Viel Freude.

20 METER FÜR DIE EWIGKEIT

Jörg Bollmann
Edition Chrismon, 2024
182 Seiten

Der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verlieh vor einigen Jahren das Bundesverdienstkreuz an Jürgen Klopp, dem langjährigen Trainer des englischen Fussballclubs FC Liverpool, dem er zu einer großarigen Erfolgsstory verhalf. In einem Interview mit ihm wird deutlich, aus welchen Überzeugungen heraus der berühmte Trainer gehandelt hat. „Bei allem sportlichen Ehrgeiz sei er immer liebevoll den Menschen zugewandt“ geblieben, sagte der Bundespräsident. „Meine absolute Grundüberzeugug ist mein Glaube“, so Jürgern Klopp und erklärt: „Ich bin nicht erleuchtet worden oder so was. Ich habe einfach für mich erkannt, dass ich jemand habe, auf den ich mich verlassen kann. Jesus Christus ist für mich die entscheidenste Geschichte aller Zeiten… Der Glaube führt mich durchs Leben und ist meine Reißleine, ist meine Leitlinie. …“
Jörg Bollmann nennt in 14 Kapiteln ganz unterschiedliche Personen, die sich zum christlichen Glauben bekennen und aus ihrem Leben erzählen. Im Zusammenhang mit diesen anschaulichen Beispielen geht J. Bollmann auf die kirchliche Medienpolitik ein, für die er in führender Funktion jahrelang verantwortlich war. Er stellt die Bedeutung der christlichen Öffentlichkeitsarbeit heraus und unterstreicht ihren wichtigen Beitrag für den Erhalt der Demokratie.

Tipp: Hans Gustav Treplin

AM HIMMEL DIE FLÜSSE

Elif Shafak
Verlag Hanser, 2024
592 Seiten

Dieser Roman verwebt meisterhaft drei Lebensgeschichten über Kontinente und Jahrhunderte hinweg, verbunden durch das zentrale Leitmotiv des Wassers als Träger von Erinnerung und Geschichte.

Es sind die drei Hauptfiguren, Arthur, Narin und Zaleekhah, die durch einen Tropfen Wasser innerhalb unterschiedlicher Zeiten miteinander verbunden sind:

An der Themse wird im viktorianischen London im Jahre 1840 Arthur Smyth in allerärmste Verhältnisse geboren. Zudem lebt er als Mensch im Autismus Spektrum und ist in seiner Wahrnehmung detailversessen. Er entwickelt, trotz widrigster Lebensumstände, eine Leidenschaft für alte Keilschriften und entschlüsselt autodidaktisch die assyrische Keilschrift. Seine Faszination für das Gilgamesch-Epos wird für ihn zu seinem Lebenstraum und führt ihn zu Ausgrabungen nach Ninive, am Ostufer des Tigris. Dort wird er allerdings am Ende auch an der Cholera sterben.

2014 wächst die neunjährige Jesidin Narin, Angehörige einer verfolgten religiösen Minderheit am Tigris auf. Ihre Großmutter plant, sie im heiligen Lalisch-Tal zu taufen, bevor ein Staudammprojekt ihr Dorf überflutet. Doch auf ihrer Reise geraten die Beiden in die Fänge des IS. Narin wird verschleppt und versklavt. Wie durch ein Wunder überlebt sie jedoch und wird später von der Hydrologin Zaleekhah gerettet.

Zaleekhah lebt 2018 in London auf einem Hausboot. Als Kind verlor sie ihre Eltern bei einer Flutkatastrophe am Tigris. Traumatisiert erforscht sie das „Gedächtnis des Wassers“ und entdeckt dabei verborgene Flüsse unter der Stadt. Ihre Begegnung mit Narin konfrontiert sie mit ihrer eigenen Vergangenheit und öffnet neue Wege der Heilung.

Im Roman Shafaks werden die Erzählstränge geprägt von Erinnerung, Verlust und der Kraft des Wassers als Elemente menschlicher Schicksale. Ein Reichtum an historischen Details fließt mit durch die Erzähl-Flüsse, verbindet sie schließlich und verknüpft Vergangenheit und Gegenwart miteinander.

Tipp: Rita Hannemann

FLUSSLINIEN

Katharina Hagena
Klepenheuer & Witsch, 2025
400 Seiten

12 Tage an der Elbe. 12 Tage mit Margrit, Luzie und Arthur, erzählt aus der Perspektive dieser drei Protagonisten, die in Hamburg aufeinandertreffen.

Margrit ist 102 Jahre alt, war lange noch als Stimmbildnerin aktiv, lebt nun seit einem Jahrzehnt in der Seniorenresidenz an der Elbe. Viel Lebenszeit bleibt ihr nicht mehr, was sie jedoch nicht beklagt, sondern zu Reflektionen über Familie, Zeitgeschichte, Liebe zu Menschen und Natur nutzt. Sie pflegt intensiven Kontakt mit ihrer Enkelin Luzie, die kurz vor dem Abitur die Schule schmeißt. Ohne ihr Vorwürfe zu machen, hört sie ihr zu und akzeptiert die Entscheidung, weil sie ahnt, dass es einen Grund dafür gibt. Im Laufe der 12 Tage öffnet sich Luzie und verrät der Großmutter ihr Geheimnis: Bei einem Auslandsjahr in Australien, wo ihr Vater mit seiner neuen Partnerin und zwei kleinen Kindern lebt, widerfährt ihr Schreckliches. Trotz Therapie leidet sie noch immer unter den Folgen. Nun haust sie heimlich in einer DLRG-Station an der Elbe und versucht ins Leben zurückzukehren. Als Tätowiererin. Denn Kunst war ihr Lieblingsfach, und mit dem Tätowieren will sie nun ihren Lebensunterhalt verdienen. Dann ist da noch der 24jährige Arthur, der die Senioren zur Dialyse oder anderen Terminen fährt. Mit Margrit verbindet ihn ein freundschaftliches Verhältnis. Sie nimmt wie Luzie nicht Anstoß daran, dass er mit einer Sonde das Elbufer absucht, Sprachen für Fantasyfilme erfindet, im Naturschutz aktiv ist und nun in einem Übergangsjob arbeitet, als Fahrer in der Seniorenresidenz. Margrit ahnt, dass er nach etwas Verlorenem sucht, über das er noch nicht sprechen kann.
Jeden Tag fährt er mit Margrit zum „Römischen Garten" oberhalb der Elbe. Die letzten steilen Stufen müssen sie zu Fuß gehen, wobei Arthur Kurzatmigkeit vortäuscht, um ihr Zeit für den beschwerlichen Weg zu lassen. Welch besondere Bedeutung dieser Ort in ihrer Familiengeschichte einnimmt, verrät die Autorin nach und nach. Im „Römischen Garten" wandern Margrits Gedanken zurück an ihre Kindheit und Jugend, an ihre Liebhaber und viele Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus' aus ihrem Leben verschwanden. Ihre Gesangslehrerin und Else Hoffa gehörten dazu. Wer war Else Hoffa? Quellen belegen, dass sie wirklich existierte, gegen den Willen ihres Vaters den Beruf der Landschaftsgärtnerin ergriff und im Auftrag der Bankiersfamilie Warburg einen herrlichen Park anlegte. In dem Roman wird sie zur Lebensgefährtin von Margrits Mutter.
Mit Augenzwinkern berichtet die Autorin, dass Cornelius, ein früherer Geliebter Margrits, nun ebenfalls in der Residenz wohnt. Einst weltweit gefeierter Dirigent, gründet er das Orchester Die Stillen Wasser, das ohne Instrumente musiziert. Ihm entgeht nicht, dass Margrit einen erheblich jüngeren Verehrer gefunden hat. Dessen Kommentar: Wenn man einmal an diesem Ort gelandet sei, spiele das Alter keine Rolle mehr. Zu dieser Einstellung passt auch Margrits Wunsch, sich von der Enkelin Luzie tätowieren zu lassen. Zunächst zeichnet diese die Nord- und die Süd-Elbe auf ihre alte Haut – vielleicht bietet sie sich als Übungsobjekt an für ihre Enkelin Luzie? - samt Tieren und bedrohten Pflanzen wie dem Schierlingswasserfenchel. Schließlich ist es der „Römische Garten", den Luzie Stich für Stich auf dem Körper der Großmutter einritzt. So verbinden sich Vergangenheit und Gegenwart. Lebenslinien eben, bei denen wie an der Elbe vieles ineinanderfließt.
Als Arthur zum Retter für Luzie wird, als sie in eine schlimme Situation gerät, könnte dies zu einem zarten Neubeginn für beide führen. Er kann nun über seinen großen Verlust und die Aufgabe seines Berufes als Taucher sprechen, und Luzie lernt, ihn mit neuen Augen zu sehen.
In den 12 Tagen am Fluss öffnet sich ein Raum, in dem wir nach und nach erfahren, was die drei Protagonisten bewegt, wie sie sich auf sich selbst besinnen und aufeinander einlassen können. So fügt der Roman aus vielen einzelnen Erzählsträngen ein Gesamtbild über das Vertrauen, über einen Fluss, über das Atmen und die Stille zusammen. Über Sprache, die die Macht des Unsichtbaren aufscheinen lässt.

Tipp: Gudrun Dennig

Monatsspruch Juli 2025

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott.

Philipper 4,6

Aus dem Gemeindeleben

„Zwischen Klassenzimmer und Kanzel – 22 Monate voller Begegnungen“

Wenn man mir im September 2023 gesagt hätte, wie schnell 22 Monate vergehen können, hätte ich wahrscheinlich ungläubig mit dem Kopf geschüttelt. Frisch aus dem ersten Examen und der kleinen Studistadt Marburg gab es einiges, woran ich mich gewöhnen musste: Zum Beispiel wieder in die Schule zu gehen, aber diesmal auf der anderen Seite. Seien Sie versichert, es ist genauso schwer zu unterrichten, wie zu lernen. Ein anderer Aspekt des Pfarrberufes, den ich als großes Geschenk betrachte, hat mich auch sehr herausgefordert. Stellen Sie sich vor, Sie sind zu Gast bei jemandem, den sie gerade an der Haustür zum ersten Mal getroffen haben und repräsentieren mehr als nur sich selbst. Hausbesuche waren zu Beginn sehr herausfordernd für mich, mittlerweile mache ich sie sehr gerne und habe zahlreiche bewegende Momente mit Ihnen und Euch erlebt. Das Gemeindeleben in Gonzenheim hat mich schnell in seinen Bann gezogen. So genoss ich Kuchen und Gespräche im Seniorenkreis, besuchte die Jugendgruppe, das Kirchkaffee, den Kirchenvorstand und hab mit Freude an allen Empfängen und Festen teilgenommen.

Ein besonderes Highlight waren für mich die Gottesdienste, die ich gestalten durfte. Ich finde es zu gleichen Teilen herausfordernd und wundervoll, Bibeltexte ernst zu nehmen und in unsere heutige Zeit zu transportieren, während ich versuche hilfreiche Erkenntnisse mit klaren Worten und Bildern zu verweben. Diese Gemeinde ist dafür wirklich eine gute Schule.

Ich könnte noch sehr viel mehr darüber schreiben, wie schön, besonders, herausfordernd und bereichernd mein Vikariat in Gonzenheim war. Aber noch ist es nicht vorbei. **Im Juni werde ich einen Monat lang ihren Pfarrer, Herrn Hund, vertreten.** Der letzte Monat meines Vikariats in Gonzenheim wird also die Generalprobe für meine zukünftige Arbeit als Pfarrerin.

Vielen Dank an alle, die meinen Weg begleitet haben, und ich freue mich sehr Sie und Euch im Juni zu sehen.

Herzliche Einladung zum Sommerfest

Sonntag | 29. Juni 2025 | 11 Uhr

11.00 Uhr Familiengottesdienst

ab 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen im Gemeindegarten
(Suppe und Gegrilltes)

13.00 Uhr Evangelischer Posaunenchor

14.00 Musikalische Darbietung
unter der Leitung von Frau Szymanski-Köhr

ab 14:30 Uhr Kaffee und Kuchen im Gemeindegarten

Abschließend lassen wir unsere Wünsche,
Hoffnungen und Grüße mit Luftballons
in den Himmel steigen!

SPIEL-PARCOUR

SOMMER-MUSIK

KINDER-SCHMINKEN

EISWAGEN

GLITZERTA-TOOS

So beginnt Psalm 42. Wasser ist ein Grundelement unseres Lebens, ohne Wasser kein Leben. Das als Bild für unsere Beziehung zu Gott zu nehmen, ist dramatisch. Der Psalm spricht von dem dürstenden Hirschen und schildert dringlich die Not in der Auseinandersetzung mit der Beziehung zu Gott. Der Psalm spricht von dem dürstenden Hirschen und schildert dringlich die Not in der Auseinandersetzung mit der Beziehung zu Gott (Felix Mendelssohn-Bartholdy hat dies wunderbar vertont): „Was betrübst Du Dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? ...“ und endet doch wie mit einer Antwort:

„... Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.“

Heißt das, ohne Passion keine Erkenntnis?
Dazu noch ein Photo aus der Heilig-Geist Kirche aus dem 16.Jh. in Tallinn (Estland) mit dem in den Fluten zu versinken drohendem Petrus und einem Segensbild zu Psalm 42.

Text: Dorothee v. Schenck **Bild**: Dorothee v. Schenck | Wikipedia,
Von Jotquadrat - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11409498

Himmlische Rezepte

Traditionen und genussvolle Schätze aus unserer Gemeinde
– der Jahreszeit entsprechend –

HOLUNDERBLÜTENWASSER

Im Juni war ich oft mit meinem Vater im Garten. Er war ein leidenschaftlicher Gärtner, der uns mit frischem Gemüse und wunderschönen Blumen versorgte. Wenn der Holunderbusch in voller Blüte stand, durfte ich auf die Leiter steigen und die großen, duftenden Dolden abschneiden. Zuhause kamen sie zusammen mit Zucker, Zitronenscheiben und Wasser in eine große Zinkwanne. Diese stand drei bis vier Tage in der Sonne – das Wasser nahm dabei den Duft und die Wärme des Sommers in sich auf, wie ein natürlicher Sonnenkollektor. Nach der Abfüllung in Bügelflaschen reifte das Holunderblütenwasser noch einige Wochen im kühlen Keller. An heißen Tagen war es dann eine prickelnde Erfrischung – oft mit einem leichten alkoholischen Hauch, ganz ohne Absicht. Das Öffnen der Flaschen war stets ein kleines Fest.
In diesem Jahr habe ich dieses Rezept wieder aufgegriffen. Die Zutaten und Anleitung finden Sie hier.

Viel Freude beim Nachmachen!

Sabine Gerstenberger

ZUTATEN

8	Liter frisches Wasser
8	große Holunderblütendolden
2	Zitronen in Scheiben
1 kg	Zucker
25 g	Weinsteinsäure

Alle Zutaten zusammengeben und 3-4 Tage in der Sonne stehen lassen. Dabei mehrmals umrühren. Dann durch ein Sieb abseien und in Bügelflaschen abfüllen. Für ein paar weitere Wochen kühl (im Keller) lagern.

VORSICHTIG ÖFFNEN!

Bild: Sabine Gerstenberger

Nachgedacht

„Und alles soll gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt.“

Hesekiel 47,9

Wasser, liebe Gemeinde, bringt Leben mit sich! Wo Wasser fließt, da beginnen ganze Landschaften zu blühen und zu wachsen. Wohin es strömt, da wird es bunt und schön. Ein Bild, das uns inmitten der Naturexplosionen im Frühling und im Frühsommer unmittelbar einleuchtet! Und von dieser lebensstiftenden Kraft des Wassers spricht auch der Prophet Hesekiel. Gegen Ende seines Buches schildert er in einer endzeitlichen Vision, wie Wasser aus dem Tempel fließt, zunächst als schmales Rinnsal, das dann aber immer stärker und größer wird, bis es als großer Fluss ins Jordantal und dann ins Tote Meer fließt. Und alles, was in Kontakt mit diesem Fluss kommt, wird lebendig und gesund. Sogar das Tote Meer wird vor Fischen nur so wimmeln. Die Tempelquelle, die ihren Ursprung direkt bei Gott hat, macht es zum Meer des Lebens. Und dürre Steppen werden so zu blühenden Wiesen, vertrocknete Bäumen beginnen wieder auszutreiben, Kranke werden wieder gesund und Müde und Geängstigte bekommen neue Kraft.

Denn „alles soll gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt.“ Ein starkes und schönes Bild für das, wofür unser Gott und sein Reich stehen.

Der Evangelist Johannes schildert Jesu Kreuzigung nun ganz ähnlich als Gottes Sieg über alles, was in unserem Leben vertrocknet, als Triumph über Sorge, Angst, Neid und Bosheit, über Sünde und Tod. Denn Gott selbst geht in den Tod hinein und gibt ihm so einen neuen Ort in sich selbst. Dort ist er aber immer schon überwunden. „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist Dein Sieg?“ Der Tod hat seine Macht verloren. Er ist uns allen zum Eingang ins Leben geworden. Und so ist es auch der Evangelist Johannes, der als einziger davon berichtet, wie die römischen Soldaten dem verstorbenen Jesus einen Speer in die Seite stoßen. Und sofort kommen Blut und Wasser heraus. Das Blut als Träger des Lebens ist sofort verständlich. Jesus ist tot. Sein Leben kommt aus ihm heraus. Aber das Wasser ist mehr und es erklärt sich nicht aus der vordergründigen Geschichte.

„Einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.“

Johannes 19,34

Der Evangelist Johannes, den man auch den Theologen nennt, er deutet vielmehr an, dass hier im toten Jesus von Nazareth tatsächlich der bei Hesekiel angekündigte Bach zu fließen beginnt. Denn der Gekreuzigte führt mit seinem Ruf „Es ist vollbracht“ eine neue Schöpfung mit sich herauf, in der alles zu grünen und zu blühen beginnt, was vorher schwach und vertrocknet war. Alle unsere Sorgen und Ängste, unser Leid und unsere Tränen, sie werden mit hinein genommen in Gottes Neuschöpfung hinein, wo sie ihre Macht über uns verlieren. Wo es keine Kriege mehr gibt und keine Diktaturen. Wo Gottes Reich sich endgültig durchsetzt. Dass Sie die Realität dieser an Ostern ins Leben gesetzten neuen Schöpfung in ihrem Leben immer mehr erfahren, das wünscht Ihnen

∞

Ihr Pfarrer Johannes Hund

BLICK AUS DEM FENSTER

Die evangelische Fischerkirche in Nida auf der Kurischen Nehrung

Rasch nehmen mein Mann und ich die Stufen zur roten Backsteinkirche hinauf, die wie eine kleine trutzige Festung auf der kiefernbewaldeten Düne thront, am Rande von Nida. 1888 wurde sie eingeweiht, nachdem der damalige Pfarrer, Gustav Echternach, 30.000 Mark eingesammelt hatte. Man fühlt sich geborgen in dieser kleinen Fischerkirche mit ihrer Holzdecke, den seitlichen Balkonen und Buntglasfenstern. Zwei Kerzenleuchter hingen einst über dem Eingang, ein Geschenk der Kaiserin Auguste Viktoria. Heute finden sich originaltreue Kopien davon am Altar. Dort leuchtet das Gemälde von Erika Freyer-Henkel „Christus streckt dem Apostel Petrus, der Angst vor dem Ertrinken hat, die Hand entgegen". Die zweimanualige Orgel ertönt, 1984 gebaut von der Firma „Gebauer" aus Königsberg. Denn gleich beginnt der Gottesdienst, an diesem Sonntag in litauischer und deutscher Sprache. Axel Luther, pensionierter Pfarrer aus Berlin-Heilgensee und nun Urlauberseelsorger in Nida, feiert zusammen mit seinem litauischen Kollegen, mit Einheimischen sowie uns Urlaubern den Gottesdienst.

Ökumene ist schon lange sein Thema, seit er in den 1980er Jahren Hilfs- und Partnerschaftsprogramme für polnische Gemeinden organisierte. 1997 traf er Papst Paul II. auf dem Eucharistischen Weltkongress der katholischen Kirche in Breslau, kam mit ihm ins Gespräch und hörte von ihm den denkwürdigen Satz: „Wir sitzen alle in einem Boot". Daraus leitete er seinen pragmatischen Auftrag der Kirche ab.

Wir sind ihm schon tags zuvor bei einer Kirchenführung begegnet, als er von der „kurischen Malaria" sprach, seiner unstillbaren Sehnsucht nach dieser einmaligen Landschaft. Mit ihrem opalisierenden Himmel über dem Haff, den üppigen Blumengärten vor den Holzhäusern und der Großen Düne, die die Bewohner der Kurischen Nehrung immer wieder zur Wanderung zwang, weil sie die Häuser unter Sand begrub. Hier in der Kirche wieder Gottesdienste zu feiern, sei keinesfalls selbstverständlich, lässt er uns wissen. Er berichtet, dass Nidden bis 1919 zum Deutschen Reich gehörte, durch den Versailler Vertrag zum Völkerbund-Mandatsgebiet „Memelland" wurde, mit einer Grenze zu Ostpreußen. Von 1929 bis 1939 gehörte es zum unabhängigen Litauen, dann wieder von 1939 bis 1945 zum Deutschen Reich.
Am 23. Mai wird noch immer auf Halbmast geflaggt, um an den Hitler-Stalin-Pakt zu erinnern, der schreckliches Leid über die Menschen brachte. Fast in jeder Familie werde um Angehörige getrauert, die in den Gulags verschwunden sind. Im Februar 1945 besetzten Truppen der Roten Armee Nidden. Bis 1990 war es Teil der litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Die Fischerkirche wurde in sowjetischer Zeit zum Heimatmuseum umfunktioniert, alle Sakralgeräte zerstört. Bilder von Corinth, Pechstein, Schmidt-Rottluff dienten den Sowjetsoldaten als Heizmaterial für ihre Sauna.
In Nida hatte sich bereits um 1900 eine Künstlerkolonie gebildet: Die Künstler kehrten im Gasthof Blode ein. Zu ihnen gehörten Lovis Corinth, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff, Ernst Mollenhauer, Carl Knauf und Richard Birnstengel. Da sie oft klamm waren, bezahlten sie ihren Aufenthalt mit Kunstwerken. So entstand im Gasthof Blode eine Sammlung

Ernst Mollenhauer:
„Gott hat uns die Seele gegeben, um zu ihrer Freude unter seinem Himmel zu leben."

von expressionistischen Werken. Einige wenige sind heute noch zu sehen.
Pfarrer Luther berichtet: Immer wieder treffe ich auf alte Menschen, die in Nida geboren sind und im Zweiten Weltkrieg vertrieben wurden. Eine hochbetagte Dame kehrt jedes Jahr im Sommer hierher zurück: Nach dem Krieg traf sie hier ihre Jugendliebe wieder und hat sie geheiratet. Ihre gesamte Familie lebt inzwischen in Deutschland. Ihre Heimat aber ist hier. Wenn sich in der Kirche Menschen per Zufall wiedertreffen, die sich seit Jahrzehnten nicht gesehen haben, freue ich mich mit ihnen.

Der Choral des Gottesdienstes ist verklungen, der Segen gesprochen, da lädt der Pfarrer zum Kirchkaffee in das alte Gemeindehaus ein. Leinendecken, Silberlöffel, frischer Kuchen, dazu Tee und Kaffee. Neben uns nimmt der junge Mann mit Strohhut Platz, der sich für Monate in den Gasthof Blode, heute „Nidos Smiltė", eingemietet hat. Er recherchiert zu seiner Dissertation über Thomas Mann, der sich am Haff ein Sommerhaus bauen ließ und dort im Sommer von 1930 bis 1932 an „Josef und seine Brüder" arbeitete. Als sein Roman „Die Buddenbrooks" angezündet und auf die Holzterrasse seines Sommerhauses geworfen wurde, verließ er diesen Ort für immer. Selbst am äußersten Rand von Deutschland war niemand mehr vor den Nationalsozialisten sicher. 1933 wanderte Thomas Mann nach „Seven Palisades" aus.

Auf der anderen Seite ein Paar auf Hochzeitsreise. Ihre Familie stamme von der Kurischen Nehrung, es sei wie eine Wiederkehr für sie. Wir teilen ihr mulmiges Gefühl, von der Großen Düne jetzt auf die Grenze zur russischen Oblast Kaliningrad (Gebiet Königsberg) zu schauen, die engmaschig von russischen Soldaten bewacht wird. Nur 4 km von der Fischerkirche entfernt. Wir kennen uns alle nicht an dieser Tafel, verlassen den Ort am frühen Nachmittag jedoch, als seien wir Freunde geworden.

Auf dem Rückweg besuchen wir den alten Friedhof von Nida, der unmittelbar neben der Kirche liegt. „Ich bin die Auferstehung und das Leben" steht

über dem Eingangstor. Viele deutsche Namen finden sich auf den Gräbern. Auffallend die Kurenbretter, die sich deutlich von den gewohnten Grabkreuzen abheben. Dicke Profilbretter ragen in den Himmel, verziert mit Vögeln und Rossköpfen, bei Frauen oft auch mit Herzen. Diese Kurenbretter befinden sich am Fußende des Grabes, damit „sich der Tote am Brett festhalten kann, wenn er am Tage des Jüngsten Gerichts aufersteht". Gleichzeitig kann das Kurenbrett als Bild für den mythologischen Weltenbaum gedeutet werden, der alle Teile des Universums verbindet. Himmel und Erde.

Noch steht die Sonne über dem Haff, als wir die Treppen hinuntersteigen. Schwäne auf dem Wasser, Fischreiher im Schilf. Bald werden Kurenkähne zur Abendausfahrt über das Wasser gleiten, das unschuldig da liegt. Als hätte es gestern im Sturm nicht den Urlauber in die Tiefe gerissen, wie Pfarrer Luther berichtet.

Dankbar denken wir an all die helfenden Hände und Menschen, die dem Friedhof die Kurenbretter zurückgegeben, die Orgel finanziert, den Kirchenraum mit ihren Spenden unterhalten und seit 1990 das kirchliche Leben aktiviert haben, so dass heute in Nida wieder eine Gemeinde der „Evangelisch-Lutherischen Kirche in Litauen" besteht.

Text: Gudrun Dennig | **Bilder:** Dorothea v. Schenck

Dieser Beitrag ist das Ergebnis einer glücklichen Fügung:
Der Text stammt von Gudrun Dennig, inspiriert von eigenen Reisen in die Kurische Nehrung. Die aktuellen Bilder dazu lieferte Dorothee von Schenck, die kürzlich selbst dorthin reiste.

Kontakt & Impressum

GEMEINDEBÜRO

Kirchgasse 3a
61352 Bad Homburg
Sprechstunden
Montags bis freitags von 08.00 bis 11.30 Uhr
Telefon 45 61 17
Fax 48 99 04
Mail
Kirchengemeinde.Gonzenheim@ekhn.de
Website
www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de
Kto.-Nummer der Gemeinde
IBAN
DE16 5125 0000 0001 0881 90

ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION

Heuchelheimer Str. 20
61350 Bad Homburg
Tel 06172-30 88 02
Sprechzeiten
Mo.-Do. 7.30-15.00 Uhr und Fr. 7.30-13.00 Uhr
Demenz-Sprechstunde
Di. von 9-12 Uhr

EV. FÖRDERVEREIN GONZENHEIM E.V.

Kirchgasse 3a
61352 Bad Homburg
Vorsitzender Marcus Thiel
Telefon 06172-45 61 17
Fax 06172-48 99 04
Website
www.foerderverein-gonzenheim.de
Kto.-Nummer des Fördervereins
IBAN
DE81 5206 0410 0004 0017 37
BIC: GENODEF1EK1

Pfarrer
Dr. Johannes Hund
Kirchgasse 3a
Tel. 06172-43 79 7
Vikarin Anna-Lena Krieg
Tel. 01512-9049848
Sekretariat
Doris Bornhalm
Küster
Damir Beslic
Konfi- u. Jugendarbeit
Marilena Kranz
Tel. +49 152 053 659 45

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim

IMPRESSUM

Der Gemeindegruß wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim,
Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg
V.i.S.d.P: Friedrich Jüngling
Redaktion: Rita Hannemann & Team
Konzept & Design: Merle v. Oppen, Sabine Gerstenberger
Druckauflage: 1.800 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.

Tauffest im Hessenpark

Eine Taufe ist ein besonderer Moment im Leben der Getauften, ihrer Familie und von allen, die sonst daran teilhaben: Freundinnen und Freunde, Bekannte und natürlich die Gemeinde, in der die Taufe stattfindet. Oft wird im Anschluss eine Feier veranstaltet, der besondere Moment wird zelebriert. Das Tauffest, das 2024 im Hessenpark stattfand und auch dieses Jahr am 13.09. im Hessenpark stattfinden wird, verbindet all diese Elemente. Verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Gemeinden feiern gemeinsam den besonderen Moment der Taufe. Erst alle zusammen beim Gottesdienst und anschließend an vielen Orten im Hessenparkt in kleineren Gruppen. Der Hessenpark bietet nicht nur eine schöne Kulisse für die Taufen, nach dem ‚offiziellen' Teil kann man wunderbar dort feiern. Ich finde besonders schön, dass das Tauffest im Hessenpark sichtbar macht, was u.a. in der Taufe geschieht: Die Täuflinge werden Teil der großen Gemeinschaft der Christ*innen auf der ganzen Welt.

Viele verschiedene Menschen aus verschiedenen Gemeinden kommen zusammen, um das zu feiern. Da bleibt nur noch auf gutes Wetter für den 13.09. zu hoffen und allen die dabei sind einen wundervollen Tag zu wünschen.

Text: Vikarin Anna-Lena Krieg
Bild: privat

Wasser

Jede Ausgabe des Gemeindegrußes stellen wir unter ein Thema, dem einige Artikel gewidmet sind und unsere Inhalte folgen. In dieser Ausgabe haben wir das Thema Wasser und seine vielfältige Bedeutung in den Mittelpunkt gestellt.

Bild: Rita Hannemann

Treffpunkt Brunnen

Ein Brunnen ist immer ein zentraler Ort der Wasserversorgung, eine lebensspendende Wasserquelle und kann auch ein sozialer Treffpunkt von Menschen sein. Geschichten in der Bibel bezeugen diese soziale Komponente von Brunnen auch und übersetzen sie zu einem symbolträchtigen Ort für Begegnungen und Offenbarungen.

Im Alten Testament hat beispielsweise die Ehe zwischen Rebekka und Isaak ihren Ursprung in einer Begegnung am Brunnen. Hier ist es der Knecht Elieser, der von Abraham losgeschickt wird, um eine Frau für Isaak zu finden. Rebekka begegnet Elieser am Brunnen, wo sie ihm und den Kamelen Wasser anbietet. (Genesis 24)
Sowohl das Wasser als auch Elieser erfüllen hier eine symbolische Funktion des Verbindens und neuen Lebens. Auch die Ehe von Jakob und Rahel hat ihr Fundament im ersten Zusammentreffen am Brunnen: Dort, wo Rahel die Schafe ihres Vaters tränken möchte, hilft Jakob den Stein vom Loch des Brunnens zu schieben. (Genesis 29)
Und in Exodus 2 ist zu lesen, dass Mose nach Midian flieht und währenddessen die Töchter des Priesters Reguel am Brunnen vor Hirten verteidigt. Mose wird als Dank zum Essen eingeladen. Diese Einladung ist der Anstoß für die spätere Eheschließung zwischen Mose und Zippora, der Tochter Reguels.

Das Neue Testament erzählt bei Johannes 4 die bekannte Geschichte von der Begegung zwischen Jesus und der Samariterin. Diese tiefgründige Szene findet am Jakobsbrunnen in Samaria, bei der Stadt Sychar statt: Jesus, müde von der Reise, setzt sich mittags an den Brunnen, während seine Jünger Essen kaufen gehen. Hier trifft Jesus eine samaritanische Frau, die alleine am Brunnen ist. Sie kommt um die „sechste Stunde", mittags- also zu einer ungewöhnlichen Zeit. Frauen holten normalerweise morgens oder abends Wasser und meist in Gruppen. Die sowohl zeitliche als auch persönliche Isolation lässt sich mit sozialer Ausgrenzung begründen. Später ist zu erfahren, dass sie fünf Männer hatte und aktuell mit einem Mann ohne Ehe lebt.
Trotzdem wendet sich Jesus an sie und sagt: „Gib mir zu trinken". Dass ein Jude eine Samariterin anspricht, ist gesellschaftlich und religiös unüblich. Aber Jesus spricht mit ihr über das „lebendige Wasser", das ewiges Leben schenkt. Damit wechselt er von der Alltagssituation des Wasserholens auf die geistliche Bedeutung des Wassers: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird in Ewigkeit nicht dürsten." (Johannes 4,14). Jesus konfrontiert sie mit ihrer Lebensgeschichte, ohne Verurteilung, aber mit Klarheit. Sie erkennt, dass Jesus ein Prophet ist, stellt eine theologische Frage über den richtigen Ort der Anbetung, und Jesus antwortet mit einer der zentralen Aussagen des Neuen Testaments: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten." Johannes 4,24
Mit dem dann folgenden Ausspruch Jesus' „Ich bin es, der mit dir redet", Johannes 4,26, treffen wir auf das erste direkte Bekenntnis Jesus als Messias im Johannesevangelium; ganz besonders ist daran, dass es gegenüber einer samaritianischen Frau geschieht.
Die Frau lässt ihren Krug stehen und läuft zurück in die Stadt mit den Worten: „Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe. Ob dieser nicht der Christus ist?" Anstelle einer irdischen Brautwerbung, wie in den vorangegangenen Beispielen des AT beschrieben, erfolgt hier eine geistliche Offenbarung.

Die Samariterin ist es, die zur ersten Zeugin und Evangelistin in Samaria wird, eine Frau zur Botschafterin des Evangeliums.
Aus diesen vier Bibelbezügen ist abzuleiten, dass der Brunnen nicht nur für Wasser, sondern auch als Quelle für Leben, Begegnung und Erkenntnis steht. Für die erwähnten Frauen ist der Brunnen ein Ort, an dem sich ihr Schicksal durch göttliche Führung wendet, ein Ort der Entstehung neuen Lebens und Beziehungen.

Text: Rita Hannemann

Monatsspruch August 2025

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge.

Apostelgeschichte 26,22

Ausflug nach Marburg

Am 3. April dieses Jahres haben wir (Frau Bornhalm, Herr Hund, viele Seniorinnen und Senioren und ich) einen Ausflug nach Marburg gemacht. Bei strahlendem Sonnenschein und 20 Grad sind wir mittags aus Bad Homburg aufgebrochen und waren ungefähr eine Stunde später in Marburg. Die Stadt, in der ich mein Studium beendet habe begrüßte uns ebenfalls mit Sonnenschein. Der erste Stopp war die Elisabeth Kirche; nach einer kurzen Phase der Eigenerkundung hat uns ein Mitarbeiter der Kirche einiges über diese erzählt. So liegen die Gebeine der heiligen Elisabeth gar nicht in Marburg. Anschließend sind wir ein paar Schritte gegangen und haben auf die Marburger-Schlossbahn gewartet. Diese chauffierte uns durch Marburgs verwinkelte Oberstadt, mit kurzer Pause am Rathaus um den Hahn krähen zu hören. Da die Saison für die Stadtbahn noch nicht begonnen hatte, hat ein Verkehrspolizist extra für unsere Tour den Verkehr umgeleitet. Die Rundfahrt endete dort, wo wir eingestiegen waren. Nach dem Betrachten der pittoresken Fachwerkhäuser und allen Infos dazu waren nun alle bereit für eine kleine Stärkung. Auf ging es mit dem Bus zum Oberstadtaufzug, eine weitere Besonderheit in Marburg: So können auch diejenigen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind die Vorzüge der Oberstadt genießen, ohne die steilen Berge zu erklimmen. Abgeschlossen haben wir den Tag in Marburg im Café Vetter, das uns mit einer vielfältigen und hervorragenden Auswahl an Kuchen und Torten empfangen hat. Müde, satt und leicht überzuckert sind wir gegen 19 Uhr wieder in Bad Homburg angekommen. Ein wundervoller Frühlingstag!

Text: Vikarin Anna-Lena Krieg
Bild: Pfarrer Dr. Johannes Hund

ÖKUMENISCHER STADTGOTTESDIENST
im Kurpark Bad Homburg

13. Juli 2025 – 17 Uhr
an der Konzertmuschel

Musikalische Begleitung durch die Band The Sign

Es laden ein alle Bad Homburger Evangelischen Kirchengemeinden,
Katholische Pfarrei St. Marien Bad Homburg - Friedrichsdorf
sowie Evangelische Gemeinschaft und Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde.

KONFIS
KIDS &
CO :)

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

Konfirmation 2025

Wir wünschen Euch für Eure Zukunft Gottes Segen und dass Euch Gottes Ja-Wort immer trägt.

Bilder: Sabine Gerstenberger und Rita v. Seidel

Konfifreizeit II in Wolfstein

Vom 25. bis 27. April 2025 war ich mit unserer Konfirmand*innengruppe zur zweiten Freizeit in Wolfstein in der Pfalz. Unser gemeinsames Ziel: als Gruppe weiter zusammenwachsen und einen festen Platz in der Gemeinde finden.
Nach der Ankunft am Freitagnachmittag starteten wir mit einem bunten Kennenlern-Spieleabend. Besonders das Spiel „Werwolf" hat sich schnell zum Favoriten entwickelt – es wurde mit so viel Begeisterung gespielt, dass es uns über die gesamte Freizeit hinweg begleitet hat.
Am Samstagvormittag gestalteten wir gemeinsam einen Bilderrahmen für unser Gruppenfoto – als bleibende Erinnerung an diese besondere Zeit. Die vielen Farben und persönlichen Beiträge zeigen, wie vielfältig und kreativ unsere Gruppe ist. Am Nachmittag ging es dann raus: In Kleingruppen haben wir verschiedene Aktionen unternommen, unter anderem die Murmelbahnen im Wald ausprobiert – ein echtes Highlight! Der Fußballplatz und die Tischtennisplatten waren auch hoch im Kurs. Außerdem hatten wir auch ein paar ganz fleißige dabei, die die Zeit zum Lernen nutzen. :)
Natürlich kamen auch kooperative Gruppenspiele nicht zu kurz. Es war schön zu sehen, wie viel Vertrauen und Offenheit sich in kurzer Zeit entwickelt haben.

Ein besonders intensiver Moment war die Lagerfeuerandacht am Samstagabend. In der Stille, umgeben von Flammen und Sternen, haben wir über Gemeinschaft, Glauben und unseren Platz in der Welt nachgedacht. Dazu gab es Stockbrot und S'mores. Selbstverständlich war die darauffolgende Nacht ganz ruhig. Ich jedenfalls habe gut geschlafen und alle anderen haben mir versichert sie waren um 22 Uhr im Bett!

Am Sonntag war Zeit für Koffer packen, Feedback und Abschied. Bei der abschließenden Reflexion wurde deutlich: Aus vielen Einzelnen ist eine Gemeinschaft entstanden. Mich freut es sehr, zu sehen, wie die Jugendlichen ihren Platz finden – nicht nur in der Konfigruppe, sondern auch in unserer Gemeinde.
Danke an Euch alle, es war wirklich eine tolle Zeit!

Text und Bilder: Marilena Kranz

Der Jugendtreff ist offen für alle Konfis und Jugendlichen, die Lust haben, Gemeinschaft zu erleben, Spiele zu spielen, zu kochen, kreativ zu sein oder einfach eine gute Zeit miteinander zu verbringen.

Wir freuen uns, wenn ihr wiederkommt – und neue Gesichter mitbringt!

JUGENDTREFF
Freitags, 18:30 Uhr
nächste Termine
06.06. | 20.06. | (04.07.) |
22.08. | 29.08. | 19.09.
im Gemeindehaus

Monatsspruch September 2025

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.

Psalm 46,2

Projekt Konfi 3

Ein neues Angebot für kleine Kirchenentdecker

Liebe Familien,
nach den Sommerferien startet in unserer Gemeinde ein neues Angebot für Kinder: **Konfi 3** – ein Kurs für alle Kinder, die aktuell in der 2. und 3. Klasse sind und nach den Sommerferien in die 3. und 4. Klasse kommen.
Konfi 3 ist eine Art „Vor-Konfirmandenunterricht" und möchte Kindern schon früh einen Zugang zur Kirche und zum Glauben ermöglichen.
In wöchentlichen Treffen wollen wir gemeinsam entdecken, was es bedeutet zu glauben, zu beten und evangelisch zu sein. Wir lernen die Kirche als Ort der Gemeinschaft kennen, singen, spielen, hören Geschichten aus der Bibel, gestalten gemeinsam und haben einfach eine gute Zeit miteinander.

Dabei steht immer im Mittelpunkt: Jedes Kind darf seinen eigenen Platz in der Gemeinde finden.
Der Kurs findet **immer freitags von 16:00 bis 17 Uhr** statt und läuft über das gesamte Schuljahr. In den Schulferien machen wir Pause.
Los geht's am Freitag, den 22. August, mit einem ersten Kennenlernen in der Kirche – gemeinsam mit den Eltern.

Ich freue mich auf viele interessierte Kinder und ein Jahr voller Begegnungen, Entdeckungen und lebendigem Glauben!
Um Anmeldung wird gebeten – diese ist ab sofort über das Gemeindebüro möglich.

Herzliche Grüße
Marilena Kranz

Die kleine Kirche

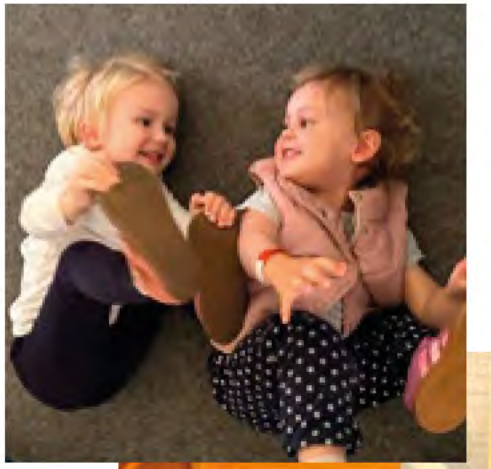
Da ist Musik drin – Kinderbibeltag

Fast 50 Kinder waren am 17. Mai beim Kinder-Bibel-Tag dabei – und schnell war klar: Da war wirklich Musik drin! An verschiedenen Bastelstationen wurden mit viel Kreativität eigene Instrumente gebaut, es wurde gespielt, gelacht, gesungen und gemeinsam gegessen. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch in der Kirche, wo unsere frisch renovierte Orgel – die „Königin der Instrumente" – bestaunt, ausprobiert und natürlich auch gehört werden durfte.

Den fröhlichen Abschluss bildete der Familiengottesdienst am 18. Mai, bei dem die Kinder zeigen konnten, was sie erlebt und gelernt hatten.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle engagierten Helferinnen und Helfer, die mit Herz, Ideen und guter Planung diesen bunten, musikalischen und fröhlichen Tag möglich gemacht haben!

Text: Sabine Gerstenberger
Bilder: Team der kleinen Kirche



DIE KLEINE KIRCHE

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE GONZENHEIM

SONNTAG, 1. JUNI
10 UHR
Wieso die Menschen sich so schwer verstehen

SONNTAG, 8. JUNI
10 UHR
Alles gut? – Tatsächlich

SONNTAG, 15. JUNI
10 UHR
Jakob, das Schlitzohr

SONNTAG, 22. JUNI
10 UHR
David, der Ehebrecher

SONNTAG, 29. JUNI
10 UHR
Familiengottesdienst anschl. Sommerfest
HERZLICHE EINLADUNG AN ALLE!

SOMMERFERIEN
6. JULI-17. AUGUST 2025

SONNTAG, 24. AUGUST
10 UHR
Gott ermöglicht sinnvolles Leben: die Zehn Gebote

SONNTAG, 31. AUGUST
10 UHR
Der König bekommt Hilfe

SONNTAG, 7. SEPTEMBER
10 UHR
Zum Glück nicht getroffen

SONNTAG, 14. SEPTEMBER
10 UHR
Der König wird verschont

SONNTAG, 21. SEPTEMBER
10 UHR
Ihr seid „selig"

SONNTAG, 28. SEPTEMBER
10 UHR
Ihr seid Salz und Licht

HERBSTFERIEN
3.-19. OKTOBER 2025